

Soeben erschien:

Spiel und Sport als völkisches Erbe

Von Erich Mindt

160 Seiten mit 131 Abbildungen im Text und auf Tafeln
In Leinen gebunden, mit zweifarbigen Schutzumschlag 4.— RM

„Seit langem ist von den Volkstündern wie von den Freunden der Leibesübungen ein Buch erwartet worden, wie es jetzt in dem Buch ‚Spiel und Sport als völkisches Erbe‘ von Erich Mindt vorliegt. In gedrängter, aber klarer Form, in einfacher, sympathischer Sprache ist ein Stoff verarbeitet worden, der in dieser Fülle nur dem langjährigen Sammler zu Gebote stehen kann. Den Schöpfer des Museums für Leibesübungen, den Mitarbeiter an der Olympia-Ausstellung und den Herausgeber des zusammengefaßten Werkes über die Olympischen Spiele 1936 spürt man in vorliegendem Werk besonders an der sorgfältigen Wahl und Behandlung der 131 Abbildungen. Was hier aus entferntesten Quellen und Urkunden über den Wettlauf im Lebens- und Jahreskreis, über Reiter Spiele, über das Schützenwesen usw. an seltenen Bilddokumenten zusammengebracht wurde, wird in absehbarer Zeit nicht zu überbieten sein.“

Berlin/Zehlendorf, 28. 1. 1938.

Dr. Richard Beitzl,
Universitätsdozent.

„Selten hat mich ein Sportbuch so gefesselt wie dies Werk. Als Sagenforscher habe ich in anderen Büchern immer die volkstümliche Seite vermißt, die hier besonders betont wird. Grundtiefere Forschung in sonst unzugänglichen Quellen, unbekannte Bilder alter Zeit zeigen uns altes deutsches Volksleben in Spiel und Sport, erschließen uns das Innenleben und Glaubensleben unserer Vorfahren in einer Form, wie es bis jetzt noch nicht dargeboten wurde.“

Berlin, 18. 1. 1938.

Otto Glaser,
Bibliothekar.

„Nun habe ich ihr Buch ‚Spiel und Sport als völkisches Erbe‘ schon zum zweiten Male durchgelesen und immer wieder neue Entdeckungen darin gemacht. So ist es wohl nun an der Zeit, daß ich Ihnen und Ihrem Verleger für dies prächtige Buch meinen herzlichsten Glückwunsch sende und dem Buche den Erfolg wünsche, den es wirklich in großem Maße verdient hat. Vor allem aber möchte ich Ihnen dafür danken, daß Sie sich daran gesetzt haben, dies Thema so gründlich zu durchforschen. Es ist seltsam, wie viele Leute über unseren Sport, unser Turnen und unsere Gymnastik so gut unterrichtet sind, und wie wenige eine gute und erschöpfende Kenntnis der Bauernspiele haben, und das in einer Zeit, die doch wirklich so viel für das Bauerntum übrig hat! Ich habe immer wieder gestaunt, was Sie alles an verborgenen volkstümlichen Schätzen gehoben haben, und deshalb freue ich mich aufrichtig, daß gerade Sie als Fachmann für Volkskunde und für Leibesübungen und Spiele dies Buch schreiben konnten.“

Berlin/Steglitz, 14. 1. 1938.

Dr. Hans Rebermann,
Kustos am Museum für Völkertunde.

Spiel und Sport sind — und dies herausgestellt zu haben, ist das Verdienst der hier angezeigten Arbeit — ein Teil unserer völkischen Überlieferung. Jeder redlich Bemühte wird bei der Durchforschung der Geschichte Tausende von Betrachtungen machen können, die sich auf eine eigenständige nationale Entwicklung schließen lassen. Erich Mindt, der sich mit den Grundfragen der Spiels und Sportforschung seit Jahren beschäftigt und 1925 das Museum für Leibesübungen in Berlin gegründet hat, ist diesen Dingen in einem sehr lesenswerten Buche nachgegangen und stellt dabei besonders das Bauerntum als lebensvollen Hüter mittelalterlicher Spielüberlieferungen heraus. Für die Kenntnis unseres Brauchtums ist das mit rund 100 ausgesuchten Abbildungen ausgestattete Buch ein wertvoller Beitrag.

Dr. Ludwig Scheewe, in der Leipziger Tageszeitung.

(Z)

Deutscher Schriftenverlag G. m. b. H., Berlin SW 11, Dessauer Straße 38